

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1972)

Artikel: Kakteen : ausgefallene Bauformen der Natur
Autor: Bachmann, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

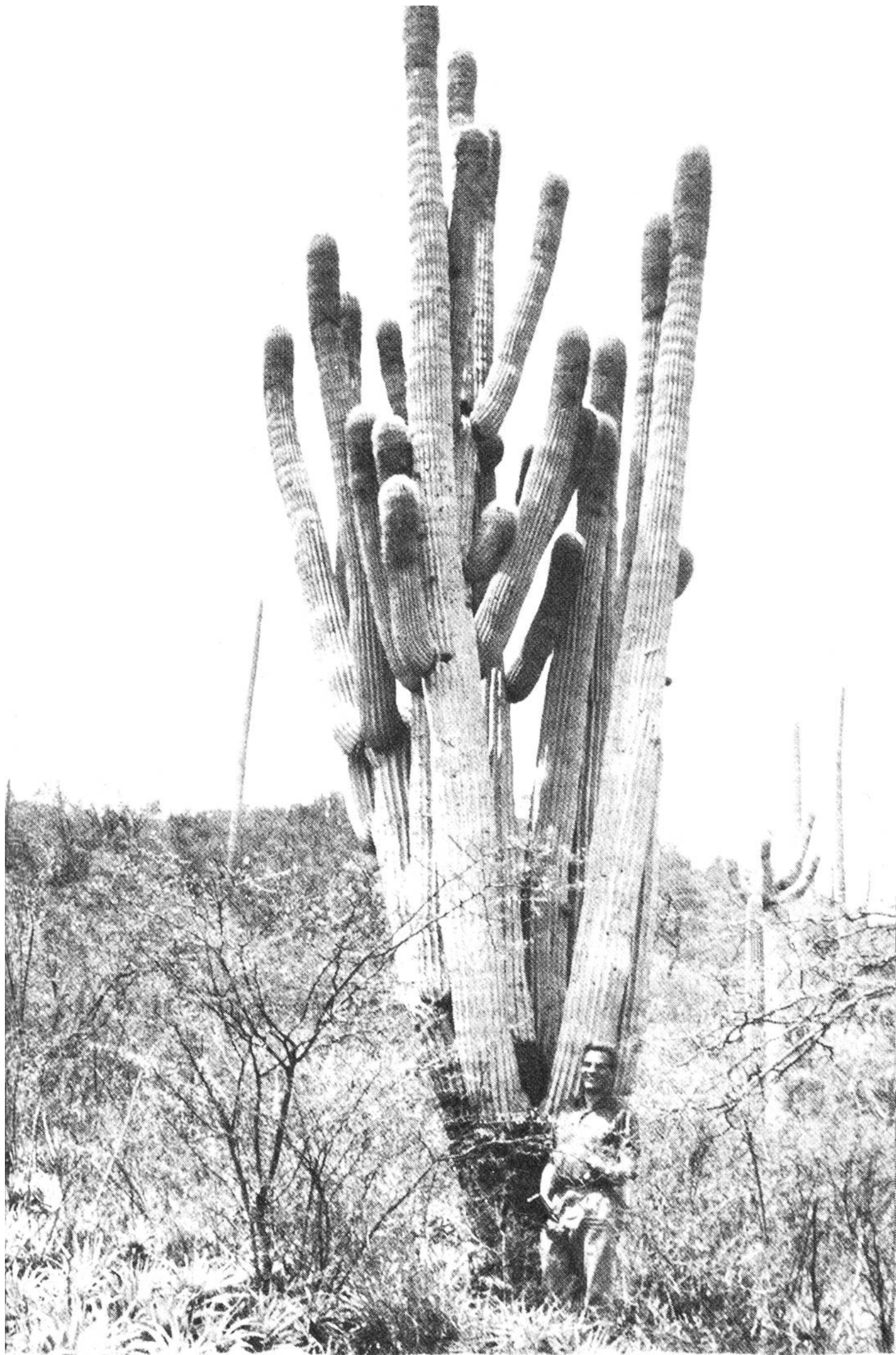
Kakteen, ausgefallene Bauformen der Natur

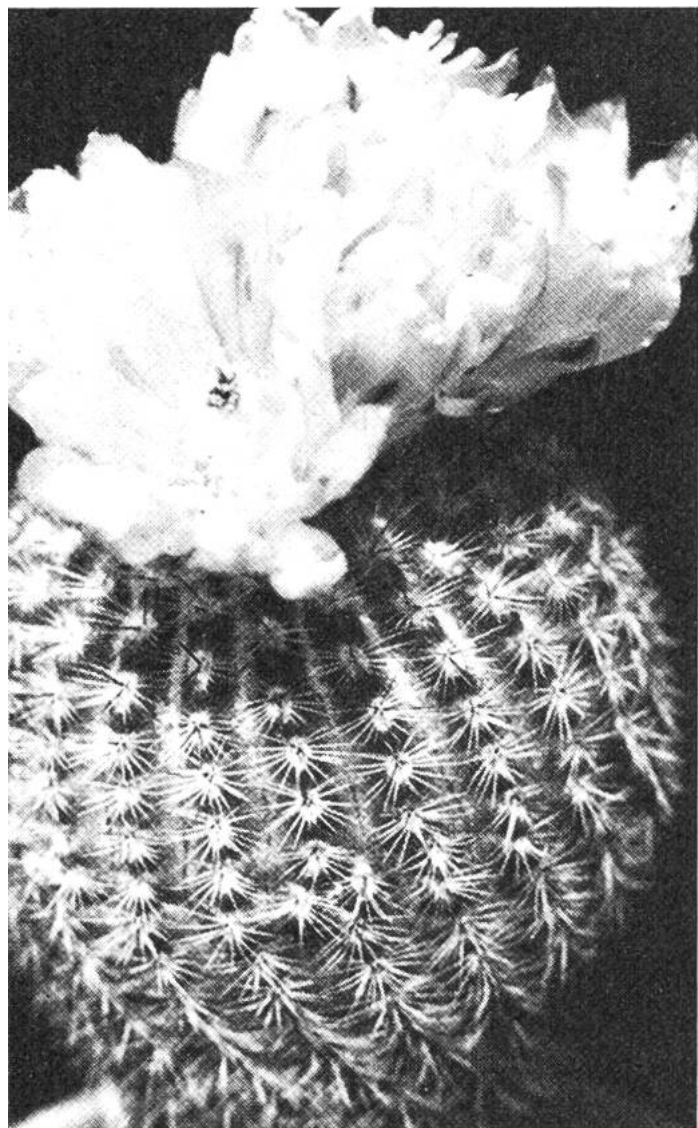
Alle Landpflanzen bestehen aus den gleichen Bauelementen, aus Stengel oder Stamm, Blättern und Wurzeln. Doch hat die Natur in ihren Bauplänen diese Grundbestandteile in mannigfachster Weise abgewandelt. Dabei ging es ihr aber keineswegs um die Schönheit ihrer Pflanzenkinder, sondern vielmehr um die Anpassung der Lebewesen an ihre Umwelt. In Temperaturen und Niederschlägen bestehen ja zwischen verschiedenen Lebensräumen gewaltige Unterschiede. Jedes Pflanzenleben ist von der Sonne abhängig, denn das Tagesgestirn liefert die Lebensenergie. Wo aber die Sonne im Übermass den Boden bescheint, kann sie zum Feind des Lebens werden. Wenn gleichzeitig auch die Niederschläge nur noch spärlich fallen, geht die Feuchtigkeit, welche ebenso lebensnotwendig ist wie die Sonnenenergie, durch Verdunstung verloren. Dann haben die Pflanzen eine erbarmungslose Bewährungsprobe in Hitze und Dürre zu bestehen. Nur diejenigen überleben, denen die Natur

besonders angepassten Bau verliehen hat. Zu diesen Pflanzen gehören die Kakteen.

Sie gehen aus den trockenen, heissen Steppen- und Wüstengebieten des amerikanischen Kontinents hervor. Der Botaniker zählt sie zur kleinen, aber höchst interessanten Gruppe der Sukkulenten, deren wichtigstes Merkmal darin liegt, dass sie in ihren Blättern, Stengeln oder Wurzeln einen Wasservorrat aufspeichern können, der das Überstehen von Trockenzeiten ermöglicht. Unter den Kakteen gibt es zahlreiche Arten. Die grössten recken sich bis zu 15 Meter auf und gleichen riesigen Kerzenleuchtern mit vielen Armen. Die kleinsten aber haben kaum mehr die Grösse

Gute 10 Meter hoch reckt dieser Riesenkaktus seine gerillten Stengelglieder empor. Er gleicht so einem vielarmigen Kerzenleuchter, der die kahlen Dornbüsche und die kleinen Bodenpflanzen fast haushoch überragt.





Kakteen verblüffen nicht nur durch ihre ausgefallenen Wuchsformen, sondern auch durch die Schönheit und Farbenpracht ihrer Blüten. Dieser in Uruguay beheimatete Kugelkaktus schmückt sich im Frühjahr mit gelb leuchtender, seidenglänzender Farbenpracht.

eines Zwanzigrappenstücks. Auf Blatterschmuck verzichten die Kakteen. Zu gross würde die Berührungsfläche mit der Luft und damit der Wasserverlust durch Verdunstung werden. Im Jugendstadium sind allerdings kleine, schuppige Blättchen vorhanden. Doch verwandeln sich diese bald in die für alle Kakteen so charakteristischen Stacheln, welche die Pflanze wirksam vor gefrässigen Tieren schützen. Die grünen Pflanzenteile sind nichts anderes als die fleischig gewordenen Stengel, welche meist furchenartige Vertiefungen aufweisen. Sie erlauben eine bedeutende Ausdehnung, wenn die Pflanze Wasser aufnehmen kann. Dazu dient ein weitverzweigtes Wurzelwerk, das bei den seltenen Regenfällen so viel Wasser wie nur möglich aufsaugt und in den Stengel pumpt, wo es gespeichert wird. Vollständig aufgefüllt, kann ein Saguro-Kandelaberkaktus, die grösste Kaktusart, ein Gesamtgewicht von zehn Tonnen erreichen, wovon aber 80 Prozent Wasser sind. So ermöglichen wohldurchdachte Baupläne Pflanzenleben in lebensfeindlichen Räumen. Fritz Bachmann

Kakteen sind die Charakterpflanzen des Hochlands von Mexiko. Sie entwickeln zum Teil recht eigenwillige Formen. Das hier abgebildete Exemplar dürfte das hohe Alter von 300 Jahren haben. Auf dem bereits recht angewitterten Fuss geht aber das Wachstum unbeirrt weiter.

